Objekt:	Gerippte Flasche mit Kette, Potsdam, Ende 17. Jahrhundert
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunsthandwerk, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg
Inventarnummer:	KK blau 119

Beschreibung

Das Wissen um die rotfärbende Eigenschaft von kleinsten Mengen Gold bestand bereits in der Antike, doch erst in den 1680er Jahren gelang es dem Alchemisten Johannes Kunckel (um 1630 bis 1703), damit transluzides dauerhaft rotes Glas zu erzeugen und es seriell herzustellen. Nach ihm auch Kunckelglas genannt, löste das luxuriöse Goldrubinglas eine ungeheure Anziehung auf die Zeitgenossen aus.
In der Stuttgarter Kunstkammer haben sich seit 1792 über 30 Stücke dieser kostbaren Goldrubingläser erhalten. Viele Gefäße sind dabei Bestandteil einer mehrteiligen Garnitur.

Grunddaten

Material/Technik:	Rubinglas, Silber
Maße:	Höhe: 21,2 cm, Durchmesser: 5,9 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1680-1690er Jahre
	wer	
	wo	Potsdam

Schlagworte

- Flasche
- Goldrubinglas

- Rubinglas

Literatur

- Dedo von Kerssenbrock-Krosigk. Mit einem Beitr. von Ingo Horn (2001): Rubinglas des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts. Mainz ; , S. 284 S.
  Nr. 320
- Jean Louis Sponsel (1925): Das Grüne Gewölbe zu Dresden.. , S. 66 Abb. T 63
- Walther Bernt (1950): Altes Glas. München ; , S. 35